

Gartengrasmücken *Sylvia borin* als „Rätselsänger“

Goetz Rheinwald, Erich Hauth & Michael Kuhn

Rheinwald, G., E. Hauth & M. Kuhn 2009: Garden Warblers *Sylvia borin* with mysterious songs. *Vogelwelt* 130: 135–140.

The observation of an abnormal singing Garden Warbler in the nature reserve Wahner Heide (North Rhine-Westphalia, western Germany) in 1985 was the starting point to search for more such cases. In total, 36 such singers were detected with accumulations in the 1950s and after 2000. The distribution ranges mainly through western Germany, Denmark, southern Sweden and southwestern Finland, with only few birds detected west or east of this area. The songs of 31 of these birds were recorded, and 24 recordings were supplied for our study. In some cases, recordings of the same bird in different years were available. The recordings can be heard on the website www.ginster-verlag.de.

Up to now, no explanation for the abnormal song is available. It is obvious from the high variability that the birds did not learn from a different species. A defect of the syrinx can be excluded, too. Agreement exists that the birds produce a spontaneous song (called Kaspar-Hauser-song in German scientific literature), being unable to reproduce Garden Warbler elements in their own song. We discuss whether deafness may have inhibited to learn from adults or limited the development of the song. More investigations are necessary.

Key words: Garden Warbler *Sylvia borin*, abnormal song, restricted distribution.

1. Einführung

Seit 1950 wurden insbesondere in Deutschland Vögel beobachtet, die einen merkwürdigen, heuschreckenartigen Gesang hören ließen. Die meisten dieser Vögel wurden als Gartengrasmücken *Sylvia borin* bestimmt; bei einigen war nur wahrscheinlich, dass es sich um diese Art handelt. Der Name Rätselsänger hat sich ergeben, weil die Sänger oft schwer zu beobachten waren und zudem als Gartengrasmücken nur wenige charakteristische Merkmale aufwiesen. Wo die Gartengrasmücke nicht sofort als Urheber bestimmt wurde, vermutete man beispielsweise Arten wie Wanderlaub-sänger *Phylloscopus borealis*, Streifenschwirl *Locustella certhiola*, Strichelschwirl *L. lanceolata*, Blasspötter *Hippolais pallida*, Buschspötter *H. caligata*, Sardengrasmücke *Sylvia sarda*, Weißbartgrasmücke *S. cantillans* und Maskengrasmücke *S. rueppelli*.

Am 26. Mai 1985 entdeckte E. HAUTH einen solchen Rätselsänger in einem lichten Mischwald aus Eiche und Buche am nördlichen Rand der Hardt im NSG Wahner Heide, Nordrhein-Westfalen. Der Vogel hielt sich zum Singen stets in den oberen Bereichen des ca. 40-jährigen Bestandes auf. Er reagierte nicht auf das Vorspielen des eigenen Gesangs; auch eine präparierte Eule veranlasste ihn nicht, die Baumkronen zu verlassen. Er konnte aber von M. KUHN eindeutig als Gartengrasmücke bestimmt werden. Die Beobachtung eines derartigen „Rätselsängers“ in der Wahner Heide veranlasste uns, die bisher veröffentlichten oder anderweitig bekannt gewordenen Fälle von „Rätselsängern“ zusammenzutragen.

2. Material

BAIRLEIN (1991) geht auf abnorm singende Individuen ein und nennt Veröffentlichungen. Auch von CRAMP (1992) wird das Phänomen erwähnt und ein Sonagramm gezeigt. HAZEVOET (1984) nennt dänische und schwedische Rätselvögel. Von einem weiteren niederländischen Fall (Vlagtwedde) berichtet ebenfalls C. J. HAZEVOET (pers. Mitt.). Ein Tonband aus der Arbeitsgruppe um G. MOLL in Aachen enthält einen Rätselvogel 1959 in Reutlingen. Bei zufälliger Erwähnung unserer Recherchen erzählten Freunde, dass auch sie einen Rätselsänger gehört hatten; so kamen die Vögel aus Essen und Stuttgart dazu. Schließlich berichteten wir auf der Plattform „DDA-Aktuell“ im Internet über unsere Suche nach weiteren Rätselsängern. Mitglieder der Plattform vermittelten zusätzliche Fälle (Wahlwies, Gelting und Neunkirchen). Schließlich wandten wir uns (wobei besonders P. HANSEN viel Hilfe leistete) an die Seltenheitenkommissionen der umliegenden Länder.

Die von uns recherchierten Rätselsänger sind in chronologischer Folge in Tab. 1 aufgeführt. Die Ordnungsnummer dient dazu, einzelne Vögel eindeutig bezeichnen zu können. In der überwiegenden Zahl der Mitteilungen wurden Gartengrasmücken als Urheber des abweichenden Gesanges eindeutig identifiziert, in den übrigen Fällen wurde es vermutet; wir können sicher davon ausgehen, dass alle Rätselvögel Gartengrasmücken waren. Wir haben keine Fälle in die Tabelle aufgenommen, in denen die Art nicht sicher bestimmt oder zumindest vermutet wurde (und keine Tonbandaufnahme vorliegt).

3. Ergebnisse

Aus Tab. 1 lässt sich ableiten, dass Rätselsänger besonders in den 1950er Jahren und nach 2000 auftraten.

Geografisch sind sie weitgehend auf West-Deutschland, Dänemark, Süd-Schweden und Südwest-Finnland beschränkt. Im Vergleich zum gesamten Verbreitungsgebiet der Gartengrasmücke kommen die Rätselsänger nur in einer schmalen Zone vor (Abb. 1). Eine Deutung des Zustandekommens des abnormen Gesangs sollte auch dieses Verbreitungsbild erklären.

In den Aussagen der veröffentlichten Beobachtungen gibt es zahlreiche Übereinstimmungen. Die Rätselsänger hielten sich überwiegend im oberen Bereich der Vegetation auf; wenn sie in Bäumen sangen, war dies meist im Kronenbereich. Die Tiere reagierten in der Regel weder auf eigenen Gesang noch auf vorgespielten Gesang von Gartengrasmücken. Sie ließen sich nicht durch eine Eule als Lockvogel reizen. Normal singende Gartengrasmücken wurden nicht attackiert, wie auch diese die Rätselsänger nicht beachteten. Offenbar waren nur zwei Sänger verpaart und zogen Junge auf (Nr. 20 und 31 in Tab. 1; BÄR et al. 1993; HOFFMANN 2009).

Die Beschreibungen des abnormen Gesangs weichen voneinander ab; sobald aber für einen Beobachter die Möglichkeit bestand, eine der existierenden Tonaufnahmen von anderen Individuen zu hören, wurde immer die hohe Übereinstimmung betont.

Von 30 der 36 ermittelten Sänger existiert eine Tonband- oder Videoaufnahme. Wir haben uns bemüht, diese zusammenzutragen. Dies ist durch vielseitige Hilfe und freundliches Entgegenkommen vieler Kollegen weitgehend gelungen. Wir erhielten die Gesamtaufnahme oder eine typische Probe von 24 Individuen. Von einem Tier war zwar die Aufnahme nicht zu bekommen; dort aber erhielten wir ein Sonagramm (Nr. 20). Einige Männchen kehrten im Folgejahr oder gar in



Abb. 1: Verteilung der ermittelten Gartengrasmücken mit abnormem Gesang im westlichen Teil des Verbreitungsgebiets der Art. – *Distribution of Garden Warblers singing abnormally and included in this study.* Karte: M. SCHMITZ

den beiden nächsten Jahren wieder an den ersten Ort zurück. Wo in verschiedenen Jahren eine Tonbandaufnahme angefertigt wurde, stimmte der Gesang vollständig überein.

Wir haben von allen Aufnahmen, die wir erhielten, eine Probe als WAV- oder MP3-Datei in einer Website zusammengestellt. Diese kann im Internet unter www.ginster-verlag.de über den Link „Rätselsänger“ abgehört werden. Jeder Aufnahme geht eine kurze Erläuterung voraus.

Von 25 Individuen liegen Sonagramme vor. Es zeigt sich, dass diese Rätselsänger eine große Variabilität aufweisen, was einerseits unwahrscheinlich erscheinen lässt, dass diese Vögel von einem Vorsänger, der keine Gartengrasmücke war, lernten. Man kann ferner ausschließen, dass Defekte an der Syrinx für den Rätselgesang verantwortlich sind. Alle Sänger weisen eine Frequenzverteilung auf, die etwa der normal singenden Gartengrasmücke entspricht.

Viele Gesänge sind wenig variabel aufgebaut: ein ziemlich einfaches Element wird monoton wiederholt. Häufig sind diese Elemente in Gruppen angeordnet, und diese Gruppen werden mehrfach wiederholt. Abb. 2a zeigt den Gesang des Vogels Nr. 26; die Frequenz lag zwischen 3 und 6 kHz, die über 30 Einzellelemente je Sekunde wurden in etwa vier Gruppen je Sekunde vorgetragen, d. h. die Gruppen bestanden aus bis zu 10 Einzelelementen. Sehr ähnlich sangen die Vögel Nr. 10, 20 und 21.

In vielen Fällen waren die wenig strukturierten Elemente nicht gruppiert, wodurch lange Triller entstanden. Diese bestanden aus 6-20, meist 10-15 Einzellelementen je Sekunde. Dies kann als der „typische“ Gesang der Rätselsänger bezeichnet werden (Abb. 2b; z. B. Nr. 1, 5, 11, 14, 15, 17, 19, 23, 32). Zwischen die langen Triller können kurze Strophen mit variablen Elementen eingestreut werden; zudem kann es variable Eingangs- oder Ausgangssignale geben.

Besonders aus den letzten Jahren stammen Gesänge, die keine oder nur wenige Triller enthalten, bei denen aber die Zahl der Gruppen je Sekunde so groß und damit die Dauer der Gruppen so kurz ist, dass unser Ohr die variable Struktur innerhalb der Gruppe nicht mehr wahrnehmen kann. Wir hören auch bei diesen Vögeln einen (langsamen) Triller (Abb. 2c), der sich kaum vom „typischen“ Rätselgesang unterscheidet (Nr. 6, 9, 25, 27, 29, 31, 33, 34).

Singt ein solcher Rätselsänger zudem relativ langsam (Abb. 2d), dann klingt er rohrsänger-ähnlich; mit dem Gesang einer Gartengrasmücke hat er nichts gemein (Nr. 7, 8, 22, 24, 30, 31). Da Gartengrasmücken auch ausgezeichnet spotten können (TRETZEL 1967), könnte bei diesen Vögeln auch an Spottgesang gedacht werden, würde nicht eine stetige Reihe von den „typischen“ Rätselsängern zu diesen führen.

Für das menschliche Ohr fällt ein Vogel völlig aus dem Rahmen (Nr. 18). Er singt zwar weitgehend gleiche

Tab. 1: Die für diese Arbeit ermittelten Rätselfänger *S. borin!* bedeutet, dass der Rätselfänger als Gartengrasmücke identifiziert wurde; bei *S. borin?* wurde es vermutet. Die abnorm singende Gartengrasmücke von KUHLEMANN (1952) und SCHNURRE (1952) waren keine „Rätselfänger“ im hier gebrauchten Sinn. – *Mysteriously singing birds as collected for this study. S. borin! means that the bird was identified as Garden Warbler (in S. borin? only assumed). An abnormally singing Garden Warbler described by KUHLEMANN (1952) and SCHNURRE (1952) was not a mystery singer as dealt with in this study.*

Nr. no	Datum date	Ort – location	Beobachter observer	Bemerkungen – remarks
1	10.6.-17.7.1950	Banngebiet Staudacher, Federsee, Kr. Biberach, Baden-Württemberg	G. HAAS u. v. a. (z. B. G. RHEINWALD)	<i>S. borin?</i> Tonbandaufnahme – tape recording (HAAS 1951)
2	4.6.-9.7.1950	Braunschweig, Niedersachsen	R. BERNDT, R. REINECKE u. a.	<i>S. borin?</i> Gesang weicht von Nr. 1 ab – song differs from no. 1 (BERNDT & REINECKE 1951)
3	27.5.-11.6.1951	Tharandt, Kr. Freital, Sachsen	H. RICHTER, H. HEYDER	<i>S. borin!</i> Gesang wie Nr. 2 – song similar to no. 2 (RICHTER 1951)
4	Juni-Juli 1955	Hesel, Kr. Leer, Niedersachsen	F. E. STOLL, P. BLASZYK	<i>S. borin!</i> Gesang wie Nr. 1 – song similar to no. 1 (STOLL 1956)
5	26.6.-3.7.1955 21.5.-17.6.1956 12.5.-17.6.1957	Dörenkamp, Senne, Kr. Paderborn, Nordrhein-Westfalen	P. GÜLLE, W. VAUPEL	<i>S. borin?</i> Tonbandaufnahme aus 1956 – tape recording from 1956 (VAUPEL & SCHÜZ 1955, VAUPEL 1958)
6	1957	Bankeryd, Süd-Schweden	S. PALMÉR?	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording
7	1957	Hästveda, Süd-Schweden	S. PALMÉR?	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording
8	1958	Stockholm, Schweden	S. PALMÉR?	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording
9	28.05.1959	Georgenberg, Reutlingen, Baden-Württemberg	W. BADTKE, H.-M. KOCH u. a.	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording
10	4.-18.7.1965 und 1966	Waldmohr, Kr. Kusel, Rheinland-Pfalz	H. WEYERS	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording (WEYERS 1969)
11	20.6.-28.7.1971	Viborg, Dänemark	S. FRANDSEN	<i>S. borin?</i> Tonbandaufnahme – tape recording
12	12.6.-12.7.1979	Vlagtwedde, Groningen, Niederlande	L. BOT	<i>S. borin?</i> Tonbandaufnahme – tape recording
13	ca. 1983	Damelevières bei Nancy, Frankreich	J. PAUL, J.-C. KOENIG	<i>S. borin!</i> Gleicht Nr. 5 – similar to no. 5
14	26.5.-9.6.1984	Heinenoord, Zuid-Holland, Niederlande	J. VERKERK, C. J. HAZEVOET u. a.	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording (HAZEVOET 1984)
15	2.6.-20.6.1984	Kimmerslev, Dänemark	S. C. NIELSEN	<i>S. borin?</i> Tonbandaufnahme – tape recording
16	26.5.-23.6.1985	Wahner Heide, Stadt Köln, Nordrhein-Westfalen	E. HAUTH, M. KUHN, G. RHEINWALD	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording
17	1987 und 1988	Fussingö, Dänemark	DÄNISCHE SELTENHEITEN-KOMMISSION, H. J. FRANDSEN	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahmen aus beiden Jahren – tape recordings from both years
18	5.5.-9.6.1988	Wangener Höhe, Stuttgart, Baden-Württemberg	W. BATORA, C. KÖNIG, K. PENSKI, H. RADEMACHER	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording
19	29.5.-16.7.1991 14.6.-1.7.1992	Federsee, Kr. Biberach, Baden-Württemberg	J. EINSTEIN, K. BOMMER	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording (EINSTEIN 1995)
20	9.5.-18.6.1992	Gelting, Kr. Bad Tölz-Wolfratshausen, Bayern	J. WERNER, U. BAR, H.-J. FÜNFSTÜCK u. a.	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme, hat Junge aufgezogen – tape recording, raised offspring (BAR, BERGMANN & FÜNFSTÜCK 1993)
21	2.6.1992	Funderholm, Dänemark	P. HANSEN	<i>S. borin?</i> Tonbandaufnahme – tape recording
22	17.5.-15.7.1993	Kohlhof, Neunkirchen, Saarland	M. HOFFMANN	<i>S. borin?</i> Tonbandaufnahme – tape recording
23	2.5.-27.6.1999 Wohl schon 1998 drei Wochen lang – apparently three weeks already in 1998	Wurmatal, Herzogenrath, Kr. Aachen, Nordrhein-Westfalen	G. MOLL, A. NÖTHGEN, H. HANDSCHUR, N. W. SCHAAFSTRA, H. RAIDA	<i>S. borin?</i> Tonbandaufnahme – tape recording
24	20.-25.6.2000	Wahlwies, Kr. Konstanz, Baden-Württemberg	M. HEMPRICH, H.-G. BAUER u. a.	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording
25	27.5.2003	Vordingborg, Dänemark	R. BILLE u. a.	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording
26	3.7.2003	Kuusisto bei Kaarina, Südwest-Finnland	T. AALTO	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording
27	16.5.-1.6.2005	Tomburg bei Rheinbach, Kr. Rhein-Sieg, Nordrhein-Westfalen	A. PLÜMER, R. POMP	<i>S. borin?</i> Tonbandaufnahme – tape recording
28	9.6.2006	Heisinger Ruhraue, Essen, Nordrhein-Westfalen	M. SCHMITZ	<i>S. borin!</i> Gesang gleicht völlig Nr. 5 – song similar to no. 5
29	9.-13.6.2006	Flughafen München, BY	K. STEIOF, C. MONING	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording (STEIOF 2009)
30	10.7.2006	Siikajoki bei Oulu, Finnland	S. RYTKÖNEN	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording
31	13.5.-Juli 2006 20.5.-20.7.2008	Hüttenpark, Neunkirchen/Saar, Saarland	M. HOFFMANN, H.-W. HELB	<i>S. borin!</i> Videoaufnahmen aus 3 Jahren u. Tonband 2008, hat 2008 Junge aufgezogen – video recordings from 3 years and tape recordings 2008, raised offspring in 2008 (HOFFMANN 2009)
32	Juli 2008	Birka bei Stockholm, Schweden	via M. HELLSTRÖM	<i>S. borin!</i> Tonbandaufnahme – tape recording
33	Juli 2008	Hultsfred, Emåtal, Schweden	via M. HELLSTRÖM	<i>S. borin!</i> Videoaufnahme – video recording
34	Juli 2008	Muhos bei Oulu, Finnland		<i>S. borin!</i> Videoaufnahme – video recording
35	Mitte Mai-Mitte Juni 2009	Waldsolms, Obertaunus, Hessen	S. SCHUBERT	<i>S. borin!</i> Videoaufnahme – video recording
36	Juni 2009	Christiansö bei Bornholm, Dänemark	via P. HANSEN	<i>S. borin!</i> Videoaufnahme – video recording

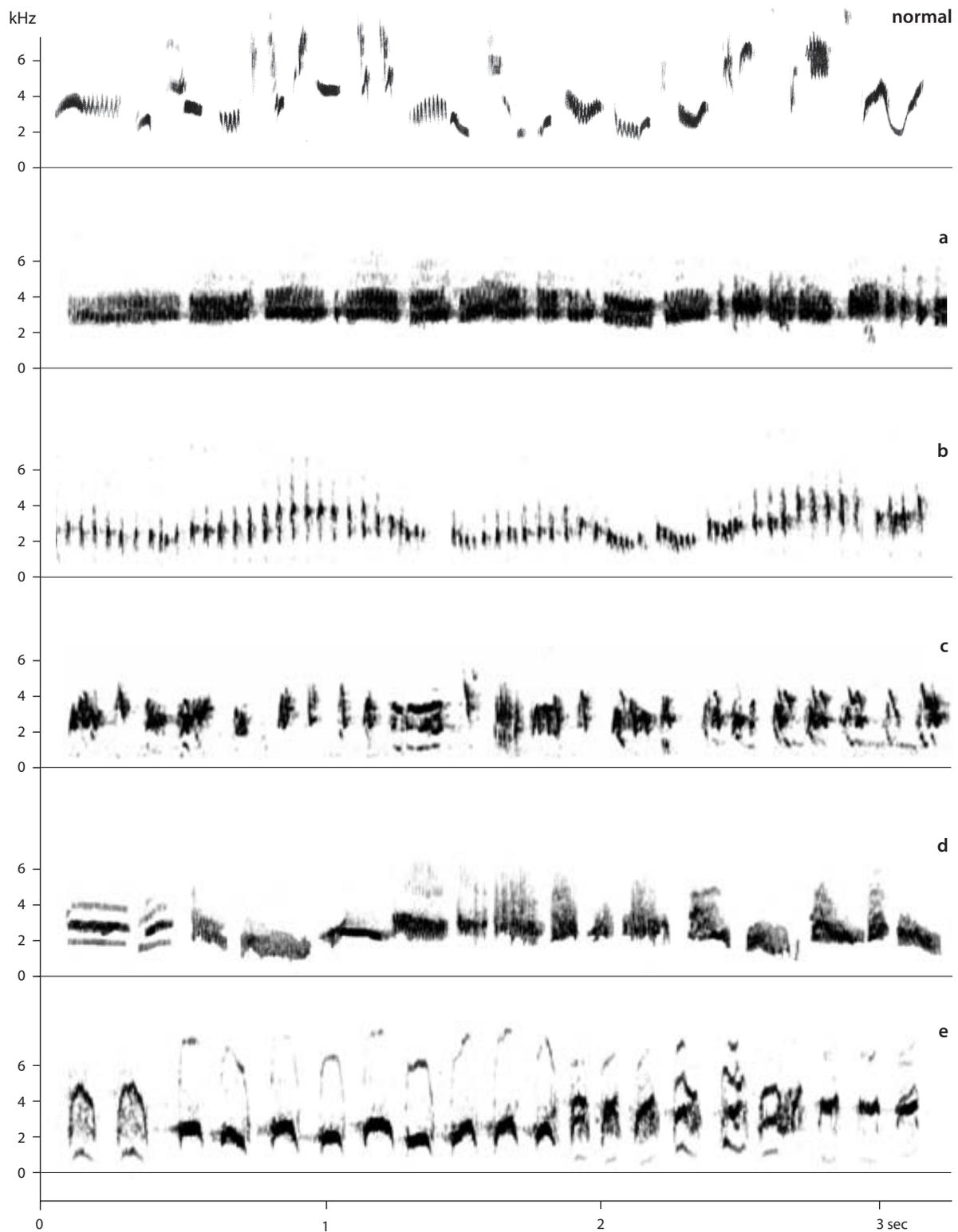


Abb. 2: Sonogramme von einer normal singenden Gartengrasmücke (aus BAIRLEIN 1991) und fünf Formen des abnormalen Gesangs; a: Kuusisto bei Kaarina 2003; b: Heinenoord 1984; c: Neunkirchen/Saar 2008; d: Wahlwies 2000; e: Stuttgart 1988. Man beachte die Anzahl der pro Sekunde gesungenen Elemente. – *Sonographs of a Garden Warbler singing normally (from BAIRLEIN 1991) and five types of abnormal song; a: Kuusisto near Kaarina 2003; b: Heinenoord 1984; c: Neunkirchen/Saar 2008; d: Wahlwies 2000; e: Stuttgart 1988. Note the number of elements given per second.*

Elemente, diese aber mit nur 5-6 Elementen je Sekunde sehr langsam. Die Frequenz liegt zwischen 1 und 6 kHz. Die Elemente sind untereinander ziemlich ähnlich, haben aber eine komplexere Struktur als die Einzelelemente in den schnellen Trillern (Abb. 2e). Der Gesang klingt eigenartig; in der vorhergehenden Gruppe klingen aber einige Sänger etwas ähnlich.

4. Diskussion

Wir waren von der sehr großen Zahl der Rätselsänger überrascht. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, eine solche abnorm singende Gartengrasmücke überhaupt zu entdecken? Es genügt ja nicht, dass irgendjemand sie hört; es muss ein soweit geschulter Ornithologe sein, dass er den Gesang als ungewöhnlich erkennt. Die tatsächliche Zahl von Rätselsängern dürfte daher 30-40mal höher sein, als es die 36 dokumentierten abnorm singenden Gartengrasmücken in den vergangenen 60 Jahren andeuten.

Wir können keine Erklärung über das Zustandekommen dieses abnormen Gesangs geben, die alle Phänomene ausreichend erklärt. Alle befragten Fachleute stimmen in der Interpretation überein, dass es sich um Kaspar-Hauser-Gesang handelte. Das würde bedeuten, dass diese Männchen nicht in der Lage waren, die Gesangselemente ihrer arteigenen Vorsänger (Väter oder andere Gartengrasmücken-Männchen) in den eigenen Gesang einzubauen. Sie hätten also einen Gesang improvisiert.

Untersuchungen von NOTTEBOHM (1970) an schallisoliert aufgezogenen Buchfinken-Männchen *Fringilla coelebs* zeigen, wie bei dieser Art der Kaspar-Hauser-Gesang aussieht (Abb.3). Er zeigt große Ähnlichkeit mit den Gesängen der Gartengrasmücke in Abb. 2b.

Wir vermuteten zunächst, dass die Vögel taub sind und deshalb den arteigenen Gesang nicht lernen konnten. Dazu befragte Fachleute wandten ein, dass taube Vögel keinen derartig komplexen Gesang entwickeln können (H.-G. BAUER, H.-H. BERGMANN, K.-H. FROMMOLT, P. HANSEN pers. Mitt.). Wäre es denkbar, dass die Vögel später ertaubten, so dass sie die erlernten Elemente nur unvollständig in den eigenen Gesang einbauen konnten? Hatten die Jungvögel keine Gelegenheit, in der sensiblen Entwicklungsphase arteigenen Gesang zu hören? Warum tritt das Phänomen nur bei Gartengrasmücken auf? Wie lässt sich der abnorme Gesang mit der eigenartigen Verbreitung der Rätselsänger in Verbindung bringen?

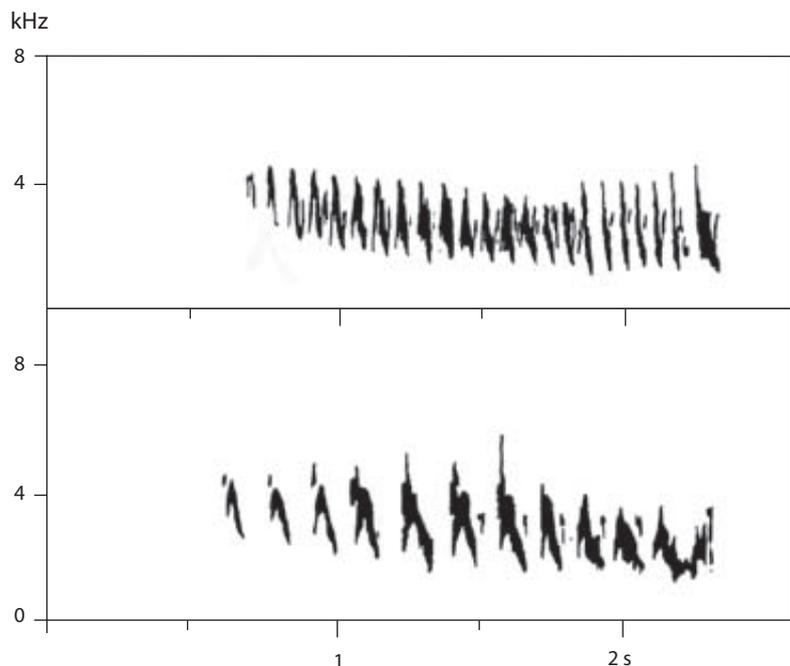


Abb. 3: Gesänge zweier Kaspar-Hauser-Buchfinken (nach NOTTEBOHM 1970 aus BERGMANN 1993). – Songs of two Kaspar-Hauser-Chaffinches (after NOTTEBOHM 1970 from BERGMANN 1993).

Eine Gruppe von Wissenschaftlern berät derzeit das Problem und wird in den kommenden Brutjahren Untersuchungen anstellen, die vielleicht eine Erklärung für den Rätselgesang liefern werden.

Dank. Wir wurden beim Sammeln der Informationen und insbesondere bei der Suche nach den Tonaufnahmen von sehr vielen Personen unterstützt. Ihnen hier zu danken, ist uns ein Bedürfnis. Ganz entscheidend war zu Anfang die Hilfe von P. GÜLLE, der uns die digitalisierte Version des Sennevogel zusandte, so dass wir bei den vielen Internetkontakten immer klar sagen konnten, was wir mit einem „Rätselsänger“ meinen. Beim Aufspüren unpublizierter Rätselsänger haben uns geholfen: M. DEUTSCH, Dr. W. GATTER, Dr. C. J. HAZEVOET, Dr. H.-W. HELB, M. HOFFMANN, F. MALHER, H. RADEMACHER, H. RAIDA und M. SCHMITZ. Tonbandaufnahmen haben uns überlassen: Dr. H.-G. BAUER, J. EINSTEIN, P. GÜLLE, A. HAAS, M. HOFFMANN, H.-M. KOCH, Dr. C. KÖNIG, A. PLÜMER, H. RAIDA, K. STEIOF und C. TIPP. Das Ganze wäre Stückwerk geblieben, wenn nicht Dr. P. HANSEN, Naturhistorisches Museum Århus (Dänemark), aus eigener Forschung mehrere Vögel aus Dänemark beigesteuert hätte und zudem in weiteren Ländern Europas auf die Suche ging und so die Rätselsänger in Schweden und Finnland fand. Von allen diesen skandinavischen Vögeln liegen durch seine Hilfe auch Tonaufnahmen und Sonogramme vor. Den Genannten danken wir für die Erlaubnis, Tonproben ins Internet stellen zu dürfen. Dr. G. PETERS (Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn), Dr. K.-H. FROMMOLT (Tierstimmenarchiv des Museum für Naturkunde, Berlin) und Dr. P. HANSEN erstellten Sonogramme. M. SCHMITZ zeichnete die Karte.

5. Zusammenfassung

Rheinwald, G., E. Hauth & M. Kuhn 2009: Gartengrasmücken *Sylvia borin* als „Rätselsänger“. *Vogelwelt* 130: 135 – 140.

Die Beobachtung einer abnorm singenden Gartengrasmücke 1985 im NSG Wahner Heide in Nordrhein-Westfalen war der Anlass, nach solchen „Rätselsängern“ zu suchen. Es wurden 36 derartige Sänger mit einer Häufung in der 1950er Jahren und nach 2000 gefunden. Die Verbreitung zeigt einen relativ schmalen Streifen durch West-Deutschland, Dänemark, Süd-Schweden und Südwest-Finnland. Nur wenige Vögel lagen etwas weiter westlich oder östlich. Von 31 der 36 Vögel wurden Tonaufnahmen gemacht, von denen wir von 24 Tieren Aufnahmen zusammentragen konnten. In einigen Fällen kamen die Vögel mehrere Jahre an den gleichen Platz und

wurden auch mehrmals aufgenommen. Alle zur Verfügung gestellten Stimmen können auf der Website www.ginster-verlag.de abgehört werden.

Bis jetzt gibt es keine Erklärung für den abnormen Gesang. Die hohe Variabilität lässt einen Lehrmeister einer fremden Art unmöglich erscheinen. Auch ein Defekt der Syrinx scheidet als Erklärung aus. Es besteht Übereinstimmung in der Aussage, dass dies Kaspar-Hauser-Gesänge sind; d. h. der Vogel singt einen improvisierten Gesang. Wieweit Taubheit dabei eine Rolle spielt, ist unklar. Weitere Untersuchungen sind notwendig.

6. Literatur

- BAIRLEIN, F. 1991: *Sylvia borin* (Boddaert 1783) – Gartengrasmücke. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 12: S. 888-948. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- BÄR, U., H.-H. BERGMANN & H.-J. FÜNFSTÜCK 1993: Ein „Rätselvogel“ in Oberbayern: Gartengrasmücke (*Sylvia borin*). Garmischer Vogelkdl. Ber. 22: 22-27.
- BERGMANN, H.-H. 1993: Der Buchfink. Neues über einen bekannten Sänger. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- BERNDT, R. & R. REINECKE 1951: Der Rätselvogel von Braunschweig. *Ornithol. Mitt.* 3: 97-99.
- CRAMP, S. 1992: Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa. Bd. 6. Oxford University Press, Oxford.
- EINSTEIN, J. 1995: Abnorm singende Gartengrasmücke (*Sylvia borin*) über zwei Brutperioden am Federsee. *Ornithol. Jahresh. Bad.-Württ.* 11: 229-230.
- HAAS, G. 1951: Der Rätselvogel von Buchau am Federsee. *Aus der Heimat* 59: 307-311.
- HAZVOET, C. J. 1984: Ongewone zang van Tuinfluiter. *Dutch Birding* 6: 137-139.
- HOFFMANN, M. (2009): Erfolgreiche Reproduktion einer andersartig singenden Gartengrasmücke *Sylvia borin*. *Vogelwelt* 130: 147-151.
- KUHLEMANN, P. 1952: Abnorm singende Gartengrasmücke (*Sylvia borin*). *Ornithol. Mitt.* 4: 42.
- NOTTEBOHM, F. 1970: Ontogeny of bird song. *Science* 167: 950-956.
- RICHTER, H. 1951: Der Tharandter Rätselvogel. *Ornithol. Mitt.* 3: 193-194.
- SCHNURRE, O. 1952: Eine weitere abnorm singende Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)? *Ornithol. Mitt.* 4: 42.
- STEOF, K. 2009: Gartengrasmücke *Sylvia borin* singt ähnlich Buchspötter *Hippolais caligata*. *Vogelwelt* 130: 141-146.
- STOLL, F. E. & R. BLASZYK 1956: Ein „Rätselvogel“ auch in Ostfriesland. *Ornithol. Mitt.* 8: 32.
- TEMBROCK, G. 1965: Beobachtungen zum Gesang des Buchfinken (*Fringilla coelebs* L.). *J. Ornithol.* 106: 313-317.
- TRETZEL, E. 1967: Spottmotivpräposition und akustische Abstraktion bei Gartengrasmücken (*Sylvia borin borin* [Bodd.]). *Zool. Anz., Suppl.* 30: 333-343.
- VAUPEL, W. 1958: Vom Rätselvogel in der Senne. *Ornithol. Mitt.* 10: 95.
- VAUPEL, W. & E. SCHÜZ 1955: Der vierte Rätselvogel. *Ornithol. Mitt.* 7: 209-210.
- WEYERS, H. 1969: Ein „Rätselvogel“ bei Waldmohr. *Emberiza* 2: 8-9.

Manuskripteingang: 30. März 2009
Annahme: 1. Juli 2009

Goetz Rheinwald, Schönblick 10, D-53561 St. Katharinen;
E-Mail: goetz.rheinwald@t-online.de
Erich Hauth, Oberstraße 117, D-51149 Köln
Michael Kuhn, Bonner Ring 54, D-50374 Erftstadt